

Frühjahrskonzert des Dortmunder Bachchors

„HIMMELSFARBEN“ IN ST. REINOLDI

Welch ein Geschenk für diese Stadt: Gleich zwei neue außergewöhnliche Orgeln aus der renommierten Werkstatt Mühleisen in der Hauptkirche „St. Reinoldi“! Nach dem eindrucksvollen Gottesdienst zur Einweihung am 20. März nahm der Dortmunder Bachchor an St. Reinoldi eine Woche später diese Tatsache zum Anlass, das Programm des traditionellen Frühjahrskonzerts darauf zu beziehen und „Himmelsfarben“ auszubreiten, verbunden mit Kirchenmusik, die nicht so häufig zu erleben ist, ergänzt durch eine angemessene Licht-Installation von Niklas Überschär. Bedauerlicherweise konnte Reinoldi-Kantor Christian Drengk wegen einer Erkrankung nicht am Dirigentenpult stehen. Felix Heitmann, Leiter des Jugendkonzertchors an der Chorakademie, stellte sich der Herausforderung, kurzfristig einzuspringen, fand schnell Kontakt zu den 70 Sängern und Instrumentalisten, präsentierte in optimaler Kooperation mit ihnen ein besonderes Klangerlebnis, ermöglicht nicht zuletzt durch ein präzises, engagiertes Dirigat ohne überflüssige Eskapaden. Der musikalische Bogen spannte sich bei den zwei Konzerten am 26. März von Johann Sebastian Bach (Stücke aus der „Ratswahl-Kantate“) bis hin zu den Franzosen Louis Vierne („Messe Solennelle Cis-Moll für zwei Orgeln und Chor“) sowie Marcel Dupré („Laudate Dominum“ für zwei Orgeln und Chor), beide Kompositionen in Originalgestalt wahrzunehmen, eben angesichts zweier Orgeln in einem Raum und hervorragender Organisten (Thomas-Organist Johannes Lang aus Leipzig an der Haupt-Orgel) sowie DKM Simon Daubhäußer (Propstei Dortmund) an der Chor-Orgel in optimaler Ergänzung. Zwei Kompositionen des früheren Reinoldi-Kantors Gerard Bunk fügten sich gleichsam adäquat in das Gesamtprogramm ein: Der 13. Psalm für Solo-Sopran, Chor und Orgel, vom Komponisten 1958 seinem persönlichen Freund und langjährigem Melanchthon-Kantor Max Lorf gewidmet, sowie zwei Arien aus dem Oratorium „Gross ist die Herrlichkeit Gottes“. Mit Helena Bickel hatte man eine ausgezeichnete Solistin engagiert. Gespannt sein durften die zahlreichen Musikfreunde aber auch auf die Uraufführung von Manfred Schreier, der die „Himmelsfarben“ aus seiner Feder persönlich dirigierte, eine beachtenswerte Auftrags-Komposition für zwei Orgeln, Klavier, Chor und Steine, rhythmisch geklopft von zehn Mitgliedern der Jugendkantorei des Dortmunder Bachchors als „perkussive Schicht“, wie der Komponist selbst bemerkte, ein Hinweis auf den Stein „vor des Grabes Tür“ am Ostermorgen. Große Motivation aller Mitwirkenden war in gut 90 Minuten zu konstatieren. Ein zweifelsohne nachwirkendes Musikereignis kennzeichnete das Konzert, das aus aktuellem Anlass mit der Zugabe von Mendelssohns „Verleih uns Frieden gnädiglich“, ergänzt durch die vom Licht gezeichneten Farben der ukrainischen Nationalflagge an Wänden und Decke des althehrwürdigen Gotteshauses, meditativ, vor allem tief berührend, ausklang.

Hartmut Neumann